

Wiedergabe von Aussagen und Gedanken

1. Lesen Sie zunächst den folgenden Textauszug. Bearbeiten Sie dann die Teilaufgaben zur Wiedergabe einzelner Aussagen und Gedanken.

Johann Wolfgang von Goethe: Italienische Reise

Verona, den 16. September.

Das Amphitheater ist also das erste bedeutende Monument der alten Zeit, das ich sehe, und so gut erhalten! Als ich hineintrat, mehr noch aber, als ich oben auf dem Rande umherging, schien es mir seltsam, etwas Großes und doch eigentlich nichts zu sehen. Auch will es leer nicht gesehen sein, sondern ganz voll von Menschen, wie man es neuerer Zeit Joseph dem Zweiten und Pius dem Sechsten zu Ehren veranstaltet. Der Kaiser, der doch auch Menschenmassen vor Augen gewohnt war, soll darüber erstaunt sein. Doch nur in der frühesten Zeit tat es seine ganze Wirkung, da das Volk noch mehr Volk war, als es jetzt ist. Denn eigentlich ist so ein Amphitheater recht gemacht, dem Volk mit sich selbst zu imponieren, das Volk mit sich selbst zum Besten zu haben.

Wenn irgendetwas Schauwürdiges auf flacher Erde vorgeht und alles zuläuft, suchen die Hintersten auf alle mögliche Weise sich über die Vordersten zu erheben: Man tritt auf Bänke, rollt Fässer herbei, fährt mit Wagen heran, legt Bretter hinüber und herüber, besetzt einen benachbarten Hügel, und es bildet sich in der Geschwindigkeit ein Krater.

Kommt das Schauspiel öfter auf derselben Stelle vor, so baut man leichte Gerüste für die, so bezahlen können, und die übrige Masse behilft sich, wie sie mag. Dieses allgemeine Bedürfnis zu befriedigen, ist hier die Aufgabe des Architekten.

Quelle: Goethes Werke, Band 11: Autobiographische Schriften III. Textkritisch durchgesehen von Erich Trunz, München: C. H. Beck, 1994, S. 40.

- a) Geben Sie die folgende Passage in indirekter Rede wieder. Achten Sie jeweils auf das Tempus.

Das Amphitheater ist also das erste bedeutende Monument der alten Zeit, das ich sehe, und so gut erhalten! Als ich hineintrat, mehr noch aber, als ich oben auf dem Rande umherging, schien es mir seltsam, etwas Großes und doch eigentlich nichts zu sehen. Auch will es leer nicht gesehen sein, sondern ganz voll von Menschen, wie man es neuerer Zeit Joseph dem Zweiten und Pius dem Sechsten zu Ehren veranstaltet.

In seinen Reisenotizen zu Verona schreibt Goethe, dass

Häufige Grammatikfehler vermeiden

- b) Geben Sie die folgende Passage in Form von Inhaltssätzen wieder.

Auch will es leer nicht gesehen sein, sondern ganz voll von Menschen, wie man es neuerer Zeit Joseph dem Zweiten und Pius dem Sechsten zu Ehren veranstaltet. Der Kaiser, der doch auch Menschenmassen vor Augen gewohnt war, soll darüber erstaunt sein. Doch nur in der frühesten Zeit tat es seine ganze Wirkung, da das Volk noch mehr Volk war, als es jetzt ist.

- c) Geben Sie die folgende Passage so wieder, dass jederzeit klar ist, dass diese Worte von Goethe stammen. Nutzen Sie dabei die verschiedenen Ihnen bekannten Möglichkeiten der Redewiedergabe, auch die zusammenfassende Wiedergabe mit Nennung der Quelle (laut ..., nach Aussage von ..., wie ... berichtet).

Wenn irgendetwas Schauwürdiges auf flacher Erde vorgeht und alles zuläuft, suchen die Hintersten auf alle mögliche Weise, sich über die Vordersten zu erheben: Man tritt auf Bänke, rollt Fässer herbei, fährt mit Wagen heran, legt Bretter hinüber und herüber, besetzt einen benachbarten Hügel, und es bildet sich in der Geschwindigkeit ein Krater. Kommt das Schauspiel öfter auf derselben Stelle vor, so baut man leichte Gerüste für die, so bezahlen können, und die übrige Masse behilft sich, wie sie mag. Dieses allgemeine Bedürfnis zu befriedigen, ist hier die Aufgabe des Architekten.

Wiedergabe von Aussagen und Gedanken

1. a) In seinen Reisenotizen zu Verona schreibt Goethe, dass das Amphitheater das erste bedeutende Monument der alten Zeit sei, das er sehe, und dass es so gut erhalten sei. Als er hineingetreten sei, mehr noch aber, als er oben auf dem Rande umhergegangen sei, sei es ihm seltsam erschienen/habe es ihm seltsam geschienen, etwas Großes und doch eigentlich nichts zu sehen/dass er etwas Großes und doch nichts gesehen habe. Auch wolle es leer nicht gesehen sein, sondern ganz voll von Menschen, wie man es neuerer Zeit Joseph dem Zweiten und Pius dem Sechsten zu Ehren veranstaltet.
- b) *Beispiel:* Goethe meint, dass es leer nicht gesehen sein will/wolle, sondern ganz voll von Menschen, wie man es neuerer Zeit Joseph dem Zweiten und Pius dem Sechsten zu Ehren veranstaltet. Er erwähnt, dass der Kaiser, der doch auch Menschenmassen vor Augen gewohnt war/gewohnt gewesen sei, darüber erstaunt gewesen sein soll. Goethe behauptet, dass es jedoch nur in der frühesten Zeit seine ganze Wirkung getan hat/habe, da das Volk noch mehr Volk war/gewesen sei, als es jetzt ist/sei.
- c) *Beispiel:* Goethe behauptet, dass die Hintersten, wenn irgendetwas Schauwürdiges auf flacher Erde vorgehe und alles zulaufe, auf alle mögliche Weise sich über die Vordersten zu erheben suchten. Man trete auf Bänke, rolle Fässer herbei, fahre mit Wagen heran, lege Bretter hinüber und herüber, besetze einen benachbarten Hügel, und es bilde sich in der Geschwindigkeit ein Krater. Kommt das Schauspiel öfter auf derselben Stelle vor, so baue man laut Goethe leichte Gerüste für die, die bezahlen können, und die übrige Masse behelfe sich, wie sie mag. Dieses allgemeine Bedürfnis zu befriedigen, so Goethe weiter, sei hier die Aufgabe des Architekten.